lichen Stollnwaßer, welche auch den Genius vortheilhaftest bezeichnet, welcher hier den Bergmann leitet. Es würde aber diese Benutzung so für sich allein gelaßen, mit der großen Gefahr erkauft werden, zur Zeit übermäßigen Waßerzudranges die, unter den Stolln niedergehenden Baue der, dem Mundloche näher liegenden Gruben, durch das zurück schwellen der allenthalben herzuströhmenden Waßer, unaufhaltbar zu ersäufen, da dieser Rothe Graben in einer Höhe von 9 Ellen 6 Zoll über der Muldensohle hat angelegt, und so hoch also auch der Waßerseihe am Stollnmundloche A, der Ausgang hat verschafft werden müßen.

Wäre dieser Graben nicht angelegt worden; so könnte um jene 9 Ellen 6 Zoll tiefer, im Thale an der Mulde die Waßerseihe A. ausgehen, wie ohne allen Zweifel bey erstem Angriffe dieses tiefen Stollns in den ältesten Zeiten, die erste Anlage auch gewesen seyn mag. Die Wiederherstellung dieses tiefen Abzuges, ward nun im Jahre 1737 dadurch bewirkt, daß man einen tiefern Stolln, vom tiefsten Punkte des Muldenthals aus, als Hülfs-Stolln anlegte, und unter dem Rothen Graben weg, in 60 Lachter Länge mit dem alten tiefen Fürstenstolln bey E. durchschlägig machte. Hier auf diesem Punkte E., hat man sich denn nachfolgend durch eine eingesetzte, gut verwahrte Schütze, die Gewalt zu verschaffen gewußt, alle Stollnwaßer, wenn sie nur in geringer Menge aus-

fließen,